

Presse zur Landestagung Suchtfragen am 10.6.2009

Stuttgarter Zeitung 13.06.2009

Aktionswoche gegen Alkohol

Die Werbung für Alkohol und die Verfügbarkeit der „Droge Nummer 1“ muss nach Ansicht der Landesstelle für Suchtfragen weiter eingedämmt werden. Dies forderte der Vorsitzende Johannes Böcker am Mittwoch in Stuttgart vor der „Aktionswoche Alkohol“ vom 13. bis 21. Juni in Baden-Württemberg. Vor allem die Zahl der Kinder und Jugendlichen, die mit Alkoholvergiftung behandelt wurden, war zuletzt gestiegen. Laut Statistischem Landesamt war die Zahl der alkoholbedingten Behandlungen von 2001 bis 2007 auf 3865 gestiegen und hat sich mehr als verdoppelt. Neun Prozent waren junge Leute.

Nach Ansicht des Städtetages kommt bei der Bekämpfung des Alkoholmissbrauchs von Jugendlichen den Suchthilfenetzwerken und den kommunalen Beauftragten für Suchthilfe eine maßgebliche Rolle zu. „Durch deren präventive Maßnahmen kann übermäßiger Alkoholkonsum oft verhindert werden“, sagte Verbandssprecher Manfred Stehle. Es gelte, die Schulen noch besser einzubinden. Alkoholverbote auf öffentlichen Plätzen dürften kein Tabu mehr sein. Entscheidend sei zudem, den Jugendschutz durch Überwachung konsequent einzuhalten. Lsw - www.aktionswoche-alkohol.de

Stuttgarter Nachrichten – 12.06.2009

Warnung vor Alkohol

Landesstelle für Suchtfragen startet Aktionswoche

STUTTGART. (lsw) Die Werbung für Alkohol und die Verfügbarkeit der "Droge Nummer eins" muss nach Ansicht der Landesstelle für Suchtfragen weiter eingedämmt werden.

Steigenden Zahlen bei Alkoholmissbrauch vor allem bei Jugendlichen müssten alle entgegentreten, forderte der Vorsitzende Johannes Böcker im Vorfeld der "Aktionswoche Alkohol" (13. bis 21. Juni).



Eine Schlüsselrolle komme den Eltern zu: "Sie haben eine wichtige Vorbildrolle bei der Frage, wie und was man trinkt." Die Zahl der Jugendlichen, die mit Alkoholvergiftung behandelt wurden, stieg zuletzt deutlich. Nach Angaben des Statistischen Landesamtes wuchs die Zahl der alkoholbedingten Behandlungen von 2001 bis 2007 auf 3865 und hat sich damit mehr als verdoppelt. Der Anteil der jungen Leute an den Alkoholpatienten wuchs auf neun Prozent.

10.6.09 Pressemeldung Sozialministerium:

Landesstelle für Suchtfragen veranstaltet Fachtagung „nüchtern betrachtet“ als Auftakt zur Aktionswoche Alkohol Arbeits- und Sozialministerin Dr. Monika Stolz: „Gemeinsam gegen Alkoholmissbrauch vorgehen“

10.06.2009 „Wir müssen gemeinsam gegen den Alkoholmissbrauch vorgehen“, forderte Arbeits- und Sozialministerin Dr. Monika Stolz am Mittwoch (10.6.) bei der Eröffnung der Landestagung „nüchtern betrachtet“. Die Ministerin stellte aber klar: „Ich will niemandem ein Glas Bier oder Wein madig machen. Aber wir müssen insbesondere die Jugendlichen vor übermäßigem Alkoholkonsum bewahren.“ Deswegen habe sie auch die Schirmherrschaft für die „Aktionswoche Alkohol“ (13.-21.6.) in Baden-Württemberg übernommen.

Der Alkoholmissbrauch bei Kindern und Jugendlichen sei besorgniserregend. „Beispielsweise wurde im April ein 13jähriges Mädchen in schwer betrunkenem Zustand mit Verdacht auf Alkoholvergiftung ins Krankenhaus eingeliefert“, führte die Ministerin an. Viel zu oft würden Erwachsene aus falsch verstandener Liberalität Jugendlichen den Zugang zum Alkohol ermöglichen. Dem will die Ministerin mit der Androhung von deutlich höheren Bußgeldern bei Verstößen gegen das Jugendschutzgesetz begegnen. Sie hofft, dass es so gelingt, „Jugendliche besser zu schützen und Erwachsene zu veranlassen, das Gesetz einzuhalten.“

Stolz betonte, dass die Prävention von Alkoholmissbrauch eine gemeinsame Aufgabe sei. „Wir müssen informieren und aufklären. Vielen Jugendlichen ist

sicher nicht bewusst, welche Auswirkungen Alkohol haben kann.“

Wahrscheinlich sei bekannt, dass Alkohol abhängig machen und Krankheiten wie Leberzirrhose verursachen kann. Alkohol könne aber ebenso zu Krebs, kardiovaskulären Krankheiten, Immunstörungen, geistigen Störungen und Verhaltensauffälligkeiten, Potenzstörungen und vorgeburtlichen Schädigungen, einschließlich Frühgeburten und niedrigem Geburtsgewicht führen.

Nach Angaben des Statistischen Landesamtes vom Januar diesen Jahres führte im Jahre 2007 der Konsum von Alkohol in insgesamt 41 054 Fällen zu einer Behandlung in einem der Krankenhäuser Baden-Württembergs. Das sei gegenüber dem Vorjahr eine Zunahme von rund acht Prozent oder rund 3 000 Fällen. Bei den unter 20jährigen Alkoholpatienten stieg im Jahr 2007 die Fallzahl gegenüber dem Vorjahr um 653 auf 3 865, was einer Zunahme um 20,3 Prozent entspricht. Gegenüber 2001 hat sich die Zahl alkoholbedingter Behandlungen bei den Kindern und Jugendlichen mehr als verdoppelt (+ 104 Prozent). Ihr Anteil an den Alkoholpatienten insgesamt wuchs in diesem Zeitraum von 5,5 Prozent auf gut 9 Prozent an.

„Diese Entwicklung zeigt, wie wichtig es ist, an einem Strang zu ziehen“, so die Ministerin. Sie bedankte sich bei den Rotariern, die sich „landesweit ebenfalls gegen den Missbrauch von Alkohol einsetzen. Wir haben an vielen Stellen gute Ansätze. Wir müssen sie weiterverfolgen“, betonte Stolz.

Quelle: Ministerium für Arbeit und Soziales